Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 12 (1908)

Artikel: Winterstimmungen in St. Moritz

Autor: F.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

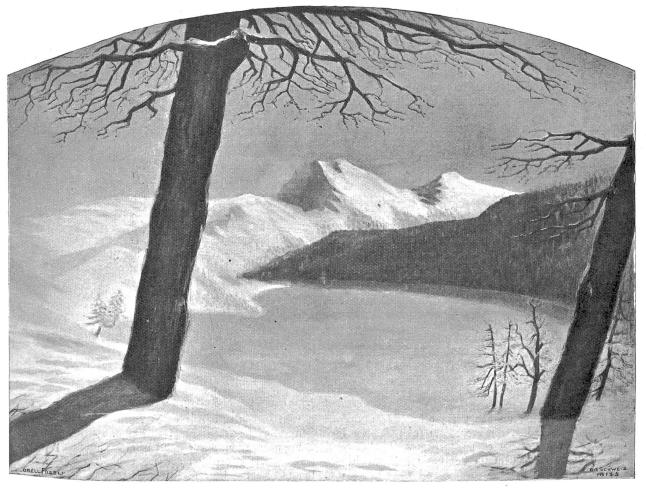
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mondichein (Winterftimmung bei St. Morit). Rach Delftigge von Guglielmo Bita, Mailand,

Winterstimmungen in St. Moritz.

Bu ben brei Bilbern von Guglielmo Bita, Mailanb.

n jüngster Zeit hat sich eine für die schweizerische Fremdeninduffrie michtige Bandlung vollzogen. Bohl als Folge bes auch bei uns in erfreulicher Beise fich entwickelnden Sportes ift nicht allein die Schönheit des Gebirgswinters entbeckt, fonbern auch seine hygieinische Bebeutung erfannt worben. Das heißt, man fannte diese längst und machte fie fich, wie Davos und andere Binterfurorte beweisen, gunube für die Rranten. Aber erft feit furgem bachte man baran, bag, mas für biefe Buträglich fei, auch für die Besunden gut fein muffe, und begann beshalb, ben feuchtfalten Winternebeln im Tale gu entfliehen und fich in bem in ber bunnen und flaren Gebirgeluft lo ftarken Glang ber Wintersonne gu baben. Mit biefen bygieinisch wichtigen Borzügen eines Winteraufenthaltes im Gebirge verbindet fich die forper= und nervenftarfende Wirkung mannigfaltigen Sportes. Es gibt schon viele, die ihre Ferien in ben Binter verlegen. Daher haben in ben letten Jahren manche sonft im Sommer nur wenig Wochen "arbeitenbe" hochgelegene Kurorte zur Commer= nun auch eine Wintersaison erhalten. Bo früher die Ginsamfeit und Stille ber Binterruhe herrichte, tummelt fich heute frohlich die elegantefte Welt ber europäischen Großstädte, und ber Engabin = Erpreß ift im Dezember und Januar jo gut besett wie im August. Wenn Die bon biefer Entwicklung betroffenen Rurorte biefe aus finangiellen und volkswirtschaftlichen Gründen lebhaft begrüßen, fo barf man sich ihrer auch im Interesse ber von so manchen Uebeln geplagten Menschheit freuen und mag nur bedauern, daß ber Bohltat und ber Genüffe einer folchen Wintertur

nur wenige vom Schicffal Bevorzugte teilhaftig werben konnen. Denn zu dem großen Bewinne für die forperliche und geiftige Befundheit fügt fich ber Benuß hervorragender land= schaftlicher Schönheit. Entfaltet boch auch im Winter die Sochgebirgslandschaft wundersame Reize. Die bom ftahlblauen himmel fast mit Sommersglut strahlende Sonne zaubert auf dem reinen Hermelinmantel der Berge wunderbare Farben= spiele hervor, und Sonnenaufgang und auntergang find oft prachtvolle Schauspiele. Ginige biefer Winterstimmungen am St. Moriber See hat ein junger Mailander Rünftler, Gug= lielmo Bita, in den brei in Schwarzweißdruck wiedergege: benen Delifiggen feftgehalten. Das eine zeigt uns ben am Tage vom Gewimmel fröhlicher Schlittschuhläufer belebten See von St. Morit in nächtlicher Stille und magischer Mondscheinbeleuchtung. Das zweite erfaßt ben Moment, da ber lang= fam hinter den weißen Gebirgskamm hinabtauchende Mond Ab: schied nimmt und auch fein über die Dämmerungsschatten ausge= goffenes blaffes Licht im Begriffe fteht, dem fieghaften Glang ber aufgehenden Sonne zu weichen. Das britte gibt die über dem Rebelipiele bes Sees thronende Rlarheit eines Wintermorgens wieder. Die drei anspruchelosen Bilden, die in diesem Moment einiges aktuelles Interesse besitzen, geben immerhin eine Uhnung von der majeftätischen Größe und Ruhe der Hochgebirgslandschaft im Winter, nach der fich der bon der Erwerbsjagd gebette, bom raffinierten Gefellichafts= und Genugleben überfättigte und überreigte Großstädter mit Recht fehnt.

